# Von Sicherheitsbegehungen bis zu Stadtrundgang : Umsetzungsbeginn der Ergebnisse des Mitwirkungsprozesses "Olten 2020"

Autor(en): **Zingg, Ernst / Dietler, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **66 (2008)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658724

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Von Sicherheitsbegehungen bis zu Stadtrundgang

## Umsetzungsbeginn der Ergebnisse des Mitwirkungsprozesses «Olten 2020»

**Ernst Zingg/Markus Dietler**

Im Jahr 2005 initiierte die Stadtentwicklung Olten unter der Schirmherrschaft des Stadtrats und der Kommission für Stadtentwicklung einen erstmaligen Mitwirkungsprozess für die Gesamtbevölkerung mit dem Titel «Olten 2020 – für eine l(i)ebenswerte Stadt». Dessen Ziel: gemeinsam die künftige Entwicklung der Stadt Olten festzulegen und die Attraktivität und die Lebensqualität weiter zu verbessern.

Rund 150 Personen im Alter zwischen 17 und 81 Jahren nahmen am 18. März 2006 an einer ganztägigen öffentlichen Ideenwerkstätte im Feuerwehrmagazin der Stadt Olten teil. In einer ersten Runde wurden die Stärken und Schwächen der Stadt Olten erarbeitet; anschliessend ging es darum, unter dem Motto «Wie wäre es, wenn alles gut wäre?» Visionen für das Jahr 2020 zu entwerfen.

In fünf Konsenskonferenzen diskutierten und verhandelten in den folgenden Monaten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ideenwerkstätte zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von interessierten Organisationen über eine Konkretisierung der eingegangenen Ideen. Auf den Tag genau ein halbes Jahr nach der Ideenwerkstätte wurden am 18. September 2006, wiederum im Feuerwehrmagazin als «Ort der ersten Stunde», die Ergebnisse dieser zweiten Phase zusammengetragen.

Die dabei aufgezeigten Ideen und konkreten Vorschläge wurden bis Ende 2006 von der Stadtverwaltung zu einem Aktionsprogramm zusammengefügt. Die Umsetzung dieses Programms wird durch eine Gruppe aus dem Kreis der bisherigen Mitwirkenden begleitet. Sie soll etwa einmal pro Halbjahr über den aktuellen Stand der Umsetzung informiert werden. Aber auch die breite Öffentlichkeit wird in regelmässigen Abständen – unter anderem mit einer Wechselausstellung und Newsletters – über den weiteren Verlauf von «Olten 2020» orientiert.

### Olten 2020 – für eine l(i)ebenswerte Stadt

Auf den Tag genau 15 Monate nach der Ideenwerkstätte im Feuerwehrmagazin, wo das Mitwirkungsprojekt «Olten 2020» seinen Anfang nahm, wurde am 18. Juni 2007 im Parlamentssaal des Stadthauses Olten Bilanz gezogen. Dabei wurde auf die Arbeit der vergangenen Monate mit Ideenwerkstätte und Konsenskonferenzen zurückgeblickt und das erarbeitete Aktionsprogramm vorgestellt. Die Projektleitung konnte feststellen, dass viele der im Prozess aufgegriffenen Themen in Arbeit sind: Wettbewerb Attraktivierung Aareraum, Begegnungszone/ Parkhaus/Museensanierung, Begehungen «Sicherheit in Olten», Attraktivierung Bahnhof Ost, Leitbild Stadt Olten, Marketingmassnahmen wie die Fortsetzung des Wohnstandortmarketings, historischer Stadtrundgang, Beleuchtungsverbesserungen wie zum Beispiel in der Schützenmatte, Fotowettbewerb «Olten von seiner schönsten Seite», Integrationsangebote usw.

Das Fazit der Verantwortlichen: «Olten 2020» ist ein fester Begriff geworden im Politalltag, und Exponenten werden zur Mitarbeit in Gremien eingeladen; Stadtrat und Verwaltung haben – wie beispielsweise das Jahresprogramm 2007 zeigt – die Anliegen von «Olten 2020» aufgenommen, und mit den öffentlichen Begehungen zum Thema Sicherheit wurde die «Kultur» des Mitwirkungsprozesses fortgesetzt. Ein Negativpunkt war im Rückblick die trotz allem geringe Beteiligung; positiv zu erwähnen sind die Begeisterung der Teilnehmenden und das Echo über die Gemeindegrenzen hinaus. Die Bevölkerung soll via Newsletters, Verwaltungsbericht und www.olten2020.ch weiterhin auf dem Laufenden gehalten werden; zudem wird halbjährlich der Begleitgruppe Rechenschaft abgelegt. Zusätzlich informieren kann sich die Bevölkerung an der Ausstellung in der Eingangshalle des Stadthauses. Sie wird mit immer wechselnden Illustrationen den Fortgang der verschiedenen aus «Olten 2020» resultierenden Projekte aufzeigen.

### Sicherheitsrelevante Orte erhoben

Durch Mitwirkung geprägt war insbesondere das Vorgehen im Projekt «Sicherheit in Olten»: An zehn öffentlichen Begehungen wurden die Sicherheitsanliegen der Bevölkerung abgeholt; zudem wurde eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe als Begleitgruppe des Prozesses mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Frauen/Gleichstellung, Alter, Jugend, Sucht und Quartierleben ergänzt. Das Projekt geht – neben dem Mitwirkungsprozess «Olten 2020» – auf zwei Postulate im Gemeindeparlament zurück, die eine umfassende Erhebung und Inventarisierung sicherheitskritischer Orte in Olten und auf dieser Basis einen Massnahmenkatalog forderten und beide vom Parlament klar überwiesen wurden.

Rund 20 Personen aus den Quartieren nahmen durchschnittlich an den rund zweistündigen Begehungen teil und brachten ihre Anliegen zu Kriterien wie Belebtheit, Übersichtlichkeit, Beleuchtung, Gestaltung, Orientierung oder Ausweichmöglichkeiten ein. Allgemein konnte festgestellt werden, dass aus diesen Begehungen wertvolle Detailkenntnisse hervorgingen, dass aber auch grosse Differenzen bestanden im subjektiven Sicherheitsempfinden, oft geprägt von eigenen Negativerlebnissen, und dass Wahrnehmungen und Meinungen vielfach gegensätzlich waren. Unsicherheiten erzeugen vor allem dunkle, schlecht ausgeleuchtete Wege, unübersichtliche, verwinkelte Strassen, Plätze und Zugänge, unbelebte Bereiche, fehlende Sicht, vernachlässigte, ungepflegte Gestaltung, räumliche Enge, Unterführungen und hohe Geschwindigkeiten.

Im Rahmen des Projektes «Sicherheit in Olten» fanden in den Quartieren zehn Begehungen mit der Bevölkerung statt.

Mängel wurden festgestellt in den Bereichen Beleuchtung, Unterhalt und Pflege sowie in Form von sozial heiklen, von einzelnen Gruppierungen besetzten oder dann von unbelebten Räumen. Sie betreffen vorwiegend innerstädtische Gebiete, während die Mängel in den allgemein als attraktiv eingestuften Wohnquartieren seltener sind und sich meist auf die Beleuchtung beschränken. «Es ist keineswegs schlimm», so das Fazit der beigezogenen Spezialistinnen, «Olten ist schön und hat sehr attraktive Gebiete.»
Bei der Erhebung sicherheitsrelevanter Orte in Olten handelt es sich um eine momentane Beurteilung der bestehenden Situation hinsichtlich der objektiven und subjektiven Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum der Stadt Olten und einer entsprechenden Inventarisierung. Sie dient als Grundlage für die Ausarbeitung von Massnahmen, deren Umsetzung zu einer verbesserten Sicherheit bzw. zu einem guten Sicherheitsgefühl und damit erhöhten Lebensqualität in unserer Stadt führen soll. Die Ergebnisse wurden dokumentiert in einem Bericht, in welchem auch bereits den sicherheitskritischen Orten die sinnvollen Massnahmeoptionen bzw. -typen zugeordnet wurden. Die AutorInnen des Berichts empfahlen darin zur Erhöhung der Sicherheit ein attraktives, dichtes und lückenloses Langsamverkehrsnetz, die Aufwertung des öffentlichen Raumes, Anstrengungen in Pflege und Unterhalt sowie Präventionsmassnahmen wie Wohnumfeldverbesserung, Imagekampagnen, Quartieraktivitäten und Förderung des Engagements und der Eigeninitiative bei der Bevölkerung.

Seit September schmücken die Tafeln eines historischen Stadtrundgangs, ergänzt mit einer Broschüre in Deutsch und Englisch, die Oltner Innenstadt.